



**POLIZEIINSPEKTION
NIENBURG/
SCHAUMBURG**

Verkehrsunfallstatistik 2020

Landkreis Nienburg



**Geringste Zahl an Verkehrsunfällen mit
Personenschaden seit Bestehen der Inspektion**

Kernaussagen zur Verkehrsunfallstatistik 2020 für den Landkreis Nienburg

„Pandemie-Effekt: Niedrigstes Unfallaufkommen seit 2014“

„Zahl der Verkehrsunfallfluchten deutlich gesunken“

„Geringste Zahl an Verkehrsunfällen mit Personenschaden seit Bestehen der Inspektion“

„Zahl verletzter Kinder und junger Menschen gesunken“

„Fahrradfahrende verstärkt im Fokus polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit“

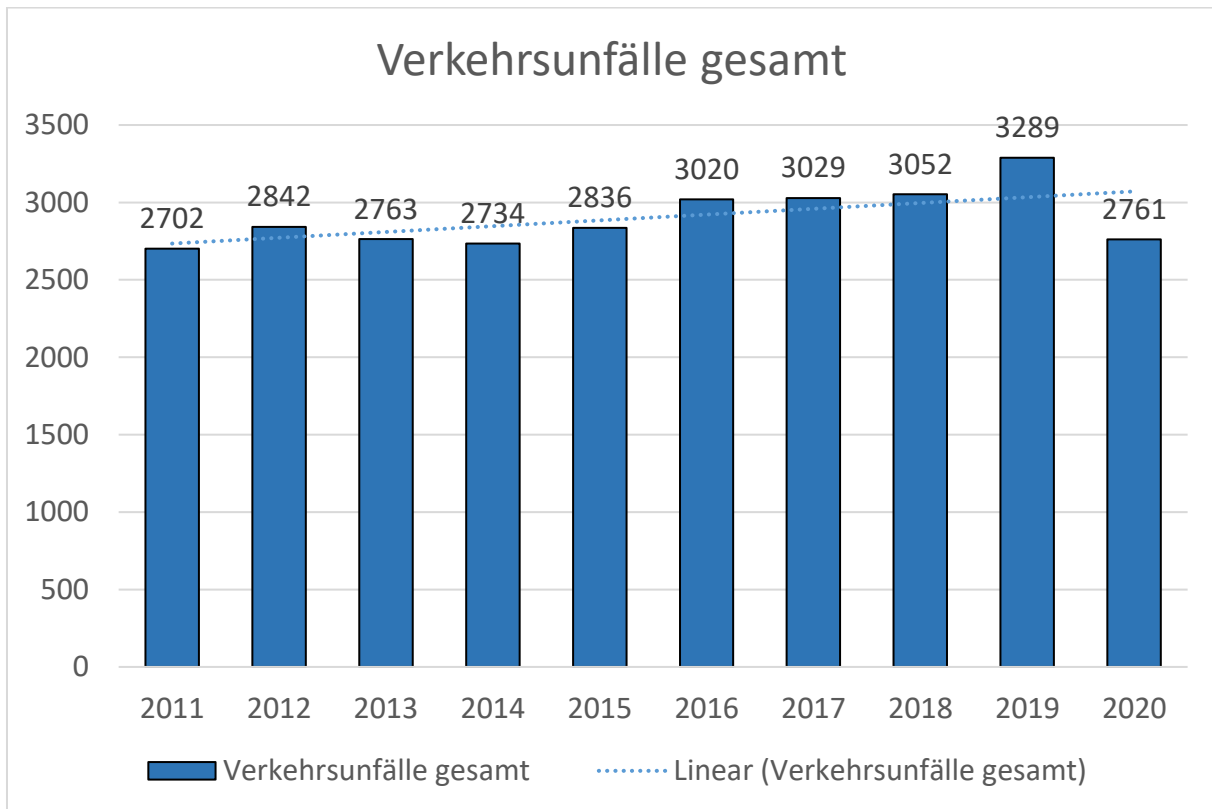
„Betäubungsmittel spielen immer größere Rolle - Fokus der Verkehrssicherheitsarbeit“

„Verkehrssicherheitswochen werden positiv wahrgenommen“

„Die Unfallzahlen sind im vergangenen Jahr deutlich gesunken! Darüber hinaus haben wir die niedrigste Zahl an Unfällen mit Personenschaden seit Bestehen der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg! Das ist ein wirklich gutes Jahr für die Sicherheit auf den Straßen gewesen – bei allem Leid das jeder Unfall trotzdem immer mit sich bringt.

Auf der einen Seite ist diese Entwicklung natürlich auf die Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen zurückzuführen, das Verkehrsaufkommen ist zeitweise drastisch gesunken. Wir haben aber auch immensen Aufwand betrieben, aktiv für mehr Sicherheit im Verkehr zu sorgen. So haben wir allein im Inspektionsbereich 12 Verkehrssicherheitswochen durchgeführt und neue Präventionsprojekte initiiert. Und gemeinsam mit internen und externen Fachleuten werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass Sie sicher und unversehrt Ihr Ziel erreichen.“ Mathias Schröder

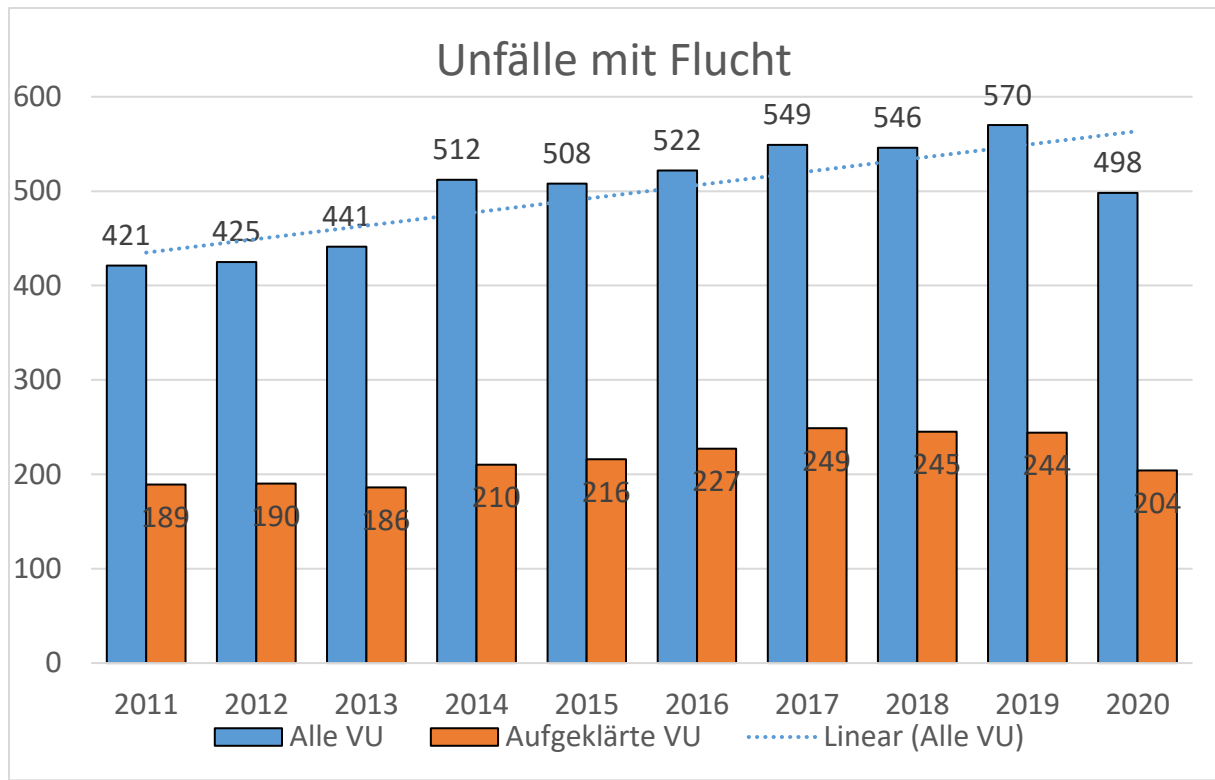
„Pandemie-Effekt: Niedrigstes Unfallaufkommen seit 2014“



Obwohl die Zahl zugelassener Kraftfahrzeuge im vergangenen Jahr weiter angestiegen ist (+1.602), sank im Landkreis Nienburg die Zahl der Verkehrsunfälle auf 2.761 (-528). Verglichen mit dem Vorjahr ist das ein Rückgang um 16,04 Prozent und zudem das niedrigste Unfallaufkommen seit 2014.

Wildunfälle machen weiterhin einen großen Teil der Verkehrsunfälle aus. Trotz intensiver gemeinsamer Bemühungen der Kreisjägerschaft und der Polizei liegt die Zahl der Wildunfälle weiterhin auf einem hohen Niveau. Dieser Umstand ist auch darauf zurückzuführen, dass der Landkreis über viel dicht bewaldete Gebiete mit hohem Wildwechsel verfügt.

„Ich kann nur immer wieder an die Verkehrsteilnehmenden appellieren, durch vorausschauendes Fahren, angepasste Geschwindigkeit und erhöhte Wachsamkeit insbesondere an extra gekennzeichneten Strecken selbst Wildunfällen vorzubeugen. Besonders begrüße ich deshalb die geplante Anschaffung einer mobilen digitalen Warntafel durch die niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr - Geschäftsbereich Nienburg, die zusätzlich zu den bekannten farbigen Dreibeinen und Reflektoren zur Kennzeichnung gefährdeter Streckenabschnitte an wechselnden Orten eingesetzt werden kann.“ Mathias Schröder

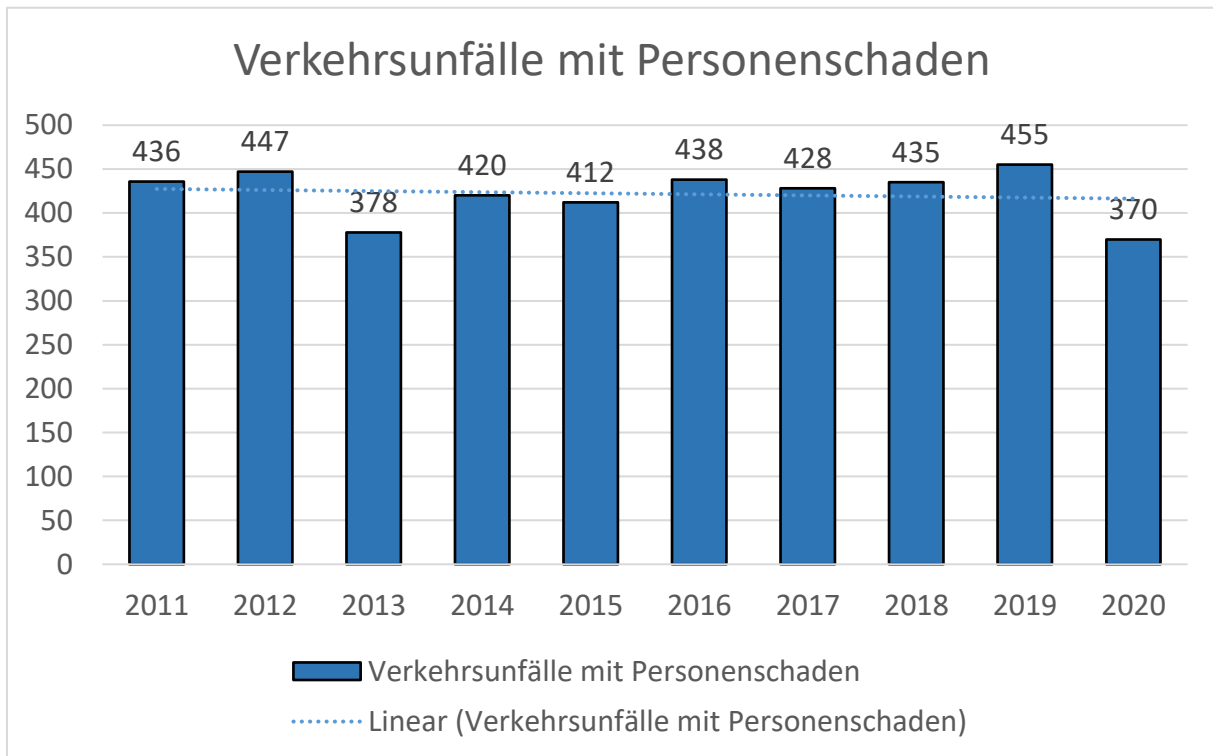


„Zahl der Verkehrsunfallfluchten deutlich gesunken“

Die Verkehrsunfallfluchten sind erfreulicherweise um 72 Taten auf 498 gesunken (-12,63%). Das ist der niedrigste Wert seit 2013. Die Aufklärungsquote liegt bei 40,96 Prozent (Vorjahr: 42,81%).

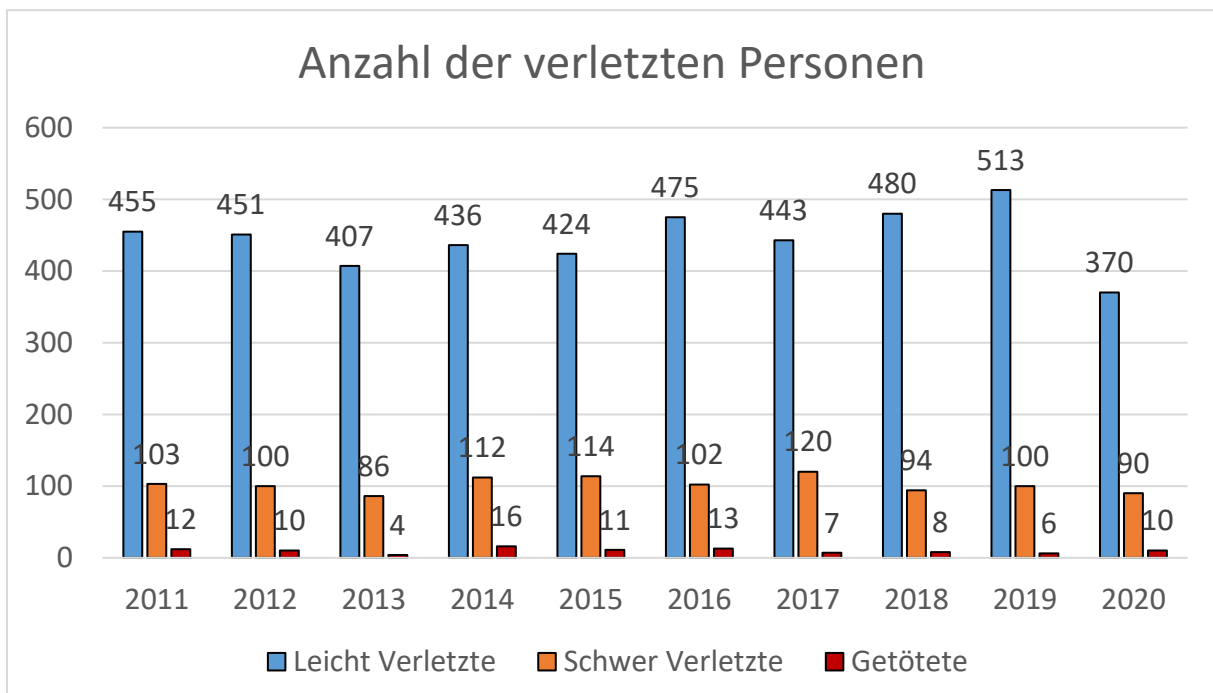
„Wenngleich sich ein Großteil aller Verkehrsunfallfluchten auf Parkplätzen ereignet und „lediglich“ Sachschäden zur Folge hat, handelt es sich um Straftaten. Es wäre erfreulich, wenn sich im Rückgang dieser Straftaten auch unsere intensiven Präventionsbemühungen abbilden und sich ein gesellschaftlicher Wandel der Verkehrsmoral in diesem Punkt vollzogen hat. Nichtsdestotrotz ist es weiter unser Bestreben, die Aufklärungsquote auf hohem Niveau zu halten und auch mit Öffentlichkeitsarbeit dafür Sorge zu tragen, über Folgen dieses sozialschädlichen, unfairen und verantwortungslosen Verhaltens aufzuklären. Verkehrsunfallflucht darf sich nicht lohnen.“ Mathias Schröder

„Geringste Zahl an Verkehrsunfällen mit Personenschaden seit Bestehen der Inspektion“

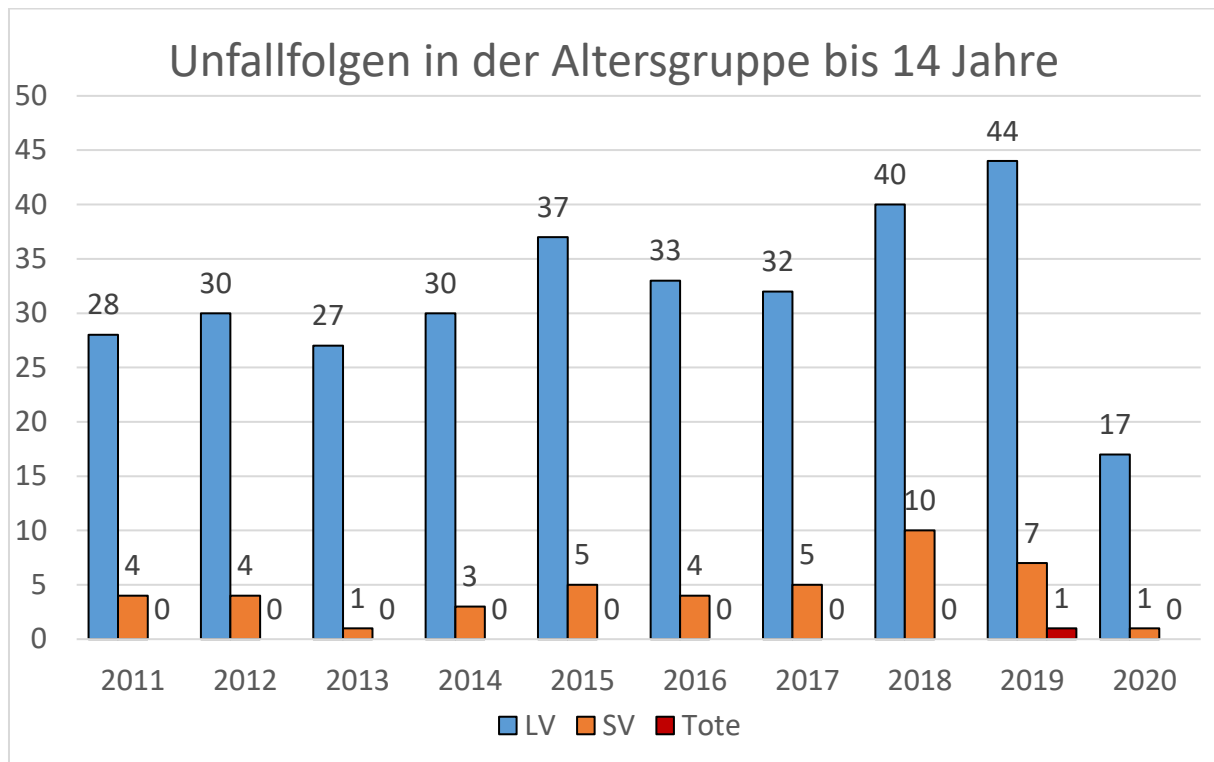


Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist stark gesunken. Mit einem Rückgang von 455 auf 370 Unfälle (-18,68%) ist sogar der niedrigste Wert seit Bestehen der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg (2004) zu verzeichnen.

Auch die Anzahl aller leicht verletzten Personen sank deutlich von 513 auf 370. Schwer verletzt wurden 90 Personen (2019: 100). Zehn Personen verloren in Folge von Verkehrsunfällen ihr Leben (Vorjahr: 6), wobei keine spezifische Ursache erkennbar ist.



Risikogruppen: Kinder, junge Fahrzeugführende und ältere Menschen



„Zahl verletzter Kinder und junger Menschen gesunken“

Innerhalb der Altersgruppe der „bis 14-Jährigen“ ist ein erheblicher Rückgang der Unfallfolgen zu erkennen. 17 Kinder (Vorjahr: 44) wurden leicht und ein Kind (Vorjahr: 7) schwer verletzt, es war kein Todesopfer zu beklagen (Vorjahr: 1).

Bei den 18- bis 24-jährigen Verkehrsteilnehmenden sank die Zahl der leicht verletzten Personen von 110 auf 86, die Zahl der schwer Verletzten stieg leicht von 13 auf 17. Auch in dieser Altersgruppe verstarb keine Person in Folge eines Verkehrsunfalles.

Bei den über 65-Jährigen sank die Zahl leicht verletzter Personen von 61 auf 38. Die Zahl schwer verletzter stieg allerdings um fünf auf 24 Personen. Zudem verloren sechs Personen dieser Altersgruppe in Folge eines Verkehrsunfalles ihr Leben.

„Wenn Kinder bei Verkehrsunfällen beteiligt sind und dabei verletzt oder sogar getötet werden, ist das besonders tragisch. Umso erfreulicher ist es, dass die Fälle im Jahr 2020 deutlich zurückgegangen sind. Dieser Umstand ist sicherlich auch zu einem Teil auf die Pandemie, das Homeschooling und die fehlenden Freizeitaktivitäten zurückzuführen. Aber gerade bei dieser Zielgruppe werden wir weiterhin intensiv Verkehrssicherheitsarbeit betreiben und mit Hilfe von Präventionsveranstaltungen wie beispielsweise der „Busschule“ und dem „Crash Kurs“ richtiges Verhalten im Straßenverkehr trainieren und Risiken im Straßenverkehr aufzeigen, sobald die Pandemie das wieder zulässt. Hier lohnt sich jede eingesetzte Stunde besonders! Gleichzeitig müssen wir uns erkennbar noch stärker um die älteren Verkehrsteilnehmer*innen kümmern, die sich wachsenden Mobilitätsanforderungen gegenübersehen.“ Mathias Schröder

Risikogruppe: Zweiräder

„Fahrradfahrende verstärkt im Fokus polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit“

Im Landkreis Nienburg wurden 48 Unfälle mit Kraffrädern über 125 ccm und somit 7 mehr als im Vorjahr (41) registriert. Bei 17 dieser Unfälle wurden Personen leicht und bei 13 Unfällen Personen schwer verletzt. Ein Unfall hatte tödliche Folgen für einen Beteiligten. 17 Unfälle führten ausschließlich zu Sachschaden.

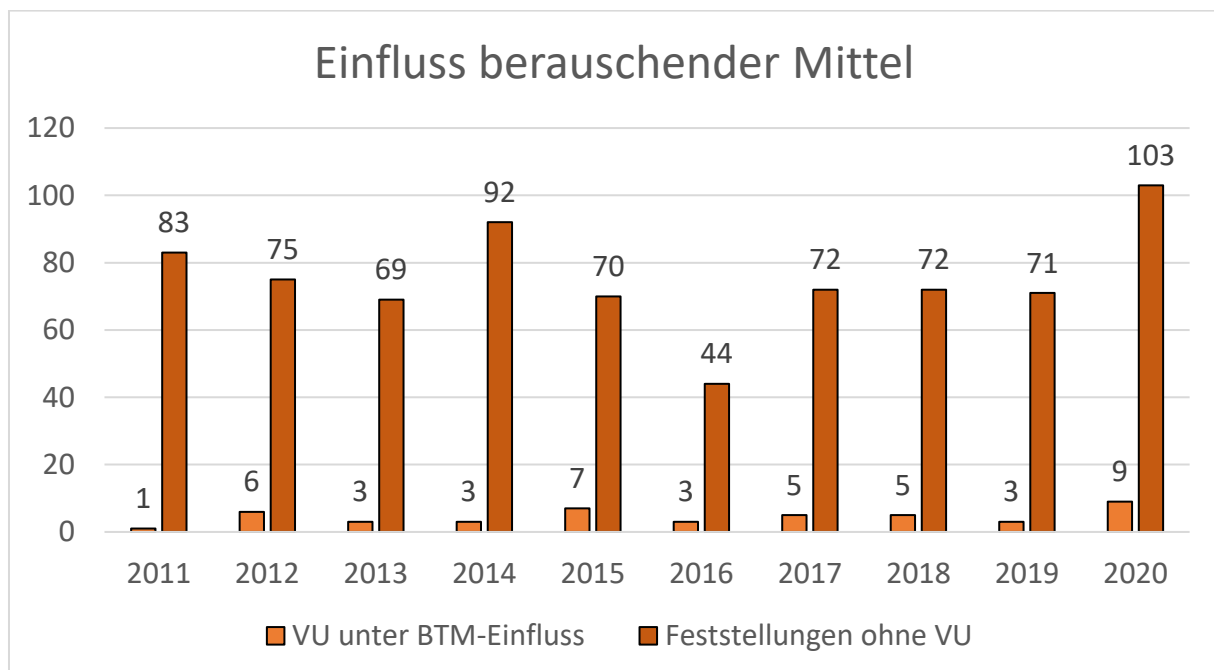
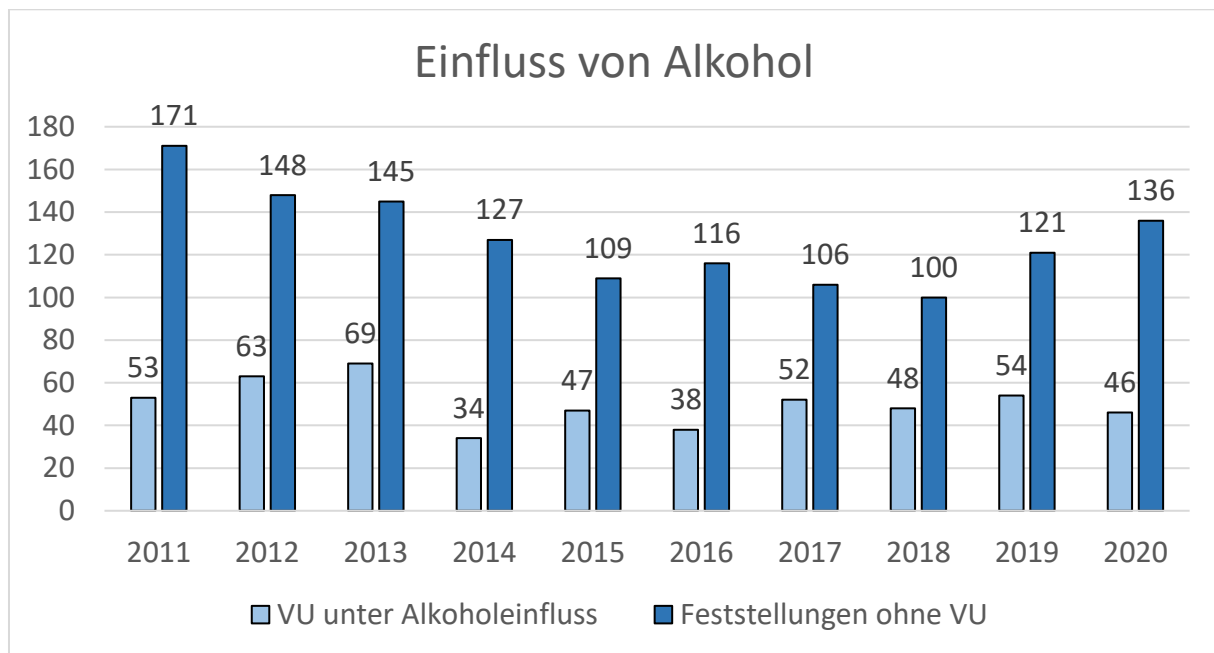
Die Gesamtzahl der Fahrradunfälle (Fahrrad und Pedelec) reduzierte sich um 20 auf 123 (2019: 143), wovon 23 Unfälle lediglich Sachschaden zur Folge hatten. 79 Personen wurden leicht (2019: 88), 18 Personen schwer (2019: 24) und drei Personen tödlich (2019: 1) verletzt. Der Anteil der Pedelecunfälle sank von 17 auf 14. Dabei wurden acht Personen (2019: 13) leicht, eine Person schwer (2019: 2) und eine Person tödlich (2019: 1) verletzt.

Zweiradfahrende, insbesondere Radfahrende, stehen im besonderen Fokus polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit. Sie sind im Straßenverkehr stärker gefährdet, da sie eher übersehen werden und mangels Schutz zudem die „schwächeren“ Verkehrsteilnehmenden darstellen. Hier ist ein doppelter Ansatz erforderlich: zum einen sind die Kraftfahrzeugfahrenden gehalten, aufmerksam und rücksichtsvoll am Straßenverkehr teilzunehmen. Zum anderen müssen sich auch die Zweiradfahrenden verkehrskonform verhalten und darüber hinaus eigenverantwortlich dafür Sorge tragen gesehen zu werden, beispielsweise mit funktionsfähigen lichttechnischen Einrichtungen und heller, auffälliger Kleidung.

„Darüber hinaus sollten sich alle Radfahrenden darüber im Klaren sein, dass Fahrradhelme vor schwerwiegenden Verletzungen schützen können. Bedauerlicherweise kamen im vergangenen Jahr inspektionsweit fünf Radfahrende bei Verkehrsunfällen ums Leben. Von diesen fünf Personen trug keine einen Fahrradhelm.“ Mathias Schröder

„Das Fortbewegungsmittel Fahrrad hat gerade in der Corona-Pandemie weiter an Attraktivität gewonnen. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit dem Fahrrad und Pedelec sind im vergangenen Jahr innerhalb der Polizeidirektion Göttingen zurückgegangen. Die Zahl der getöteten und schwerverletzten Fahrer/-innen ist dennoch erschreckend: Neun getötete und 142 schwerverletzte Personen - keiner von ihnen trug einen Helm. Denken sie bitte immer daran: Ein Fahrradhelm kann Leben retten. Dem Thema Radverkehr und hier im Besonderen auch der Blick auf die stetig steigende Anzahl der Pedelecs, wird im notwendigen Rahmen, nach individueller Beurteilung, Rechnung gezollt und entsprechende Maßnahmen umgesetzt um die Verkehrssicherheit der Radfahrenden zu erhöhen.“ Gwendolin von der Osten

Hauptunfallursachen



„Alkohol- und Betäubungsmittelbeeinflussung besorgniserregend“

Im Jahr 2020 wurden mit 46 Unfällen unter Alkoholeinfluss acht weniger als im Vorjahr (54) registriert. Gestiegen ist hingegen die Zahl der Unfälle unter Einfluss berauschender Mittel von drei auf neun.

„Interne Fortbildungen zeigen Erfolge“

Die Kontrollen von alkohol- und/oder betäubungsmittelbeeinflussten Fahrzeugführenden wurden weiter intensiviert. So konnten die Einsatzkräfte im vergangenen Jahr 136 Fahrzeugführende (+15) unter Alkoholeinfluss (höchste Zahl seit 2013) und sogar 103 Fahrzeugführende (+32) unter dem Einfluss berauschender Mittel feststellen, was ein trauriges Zehnjahreshoch darstellt.

„Der Konsum von berauschenden Mitteln und/oder Alkohol durch Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer birgt ein enorm hohes Gefahrenpotenzial. Traurige Höchstwerte wiesen ein PKW-Fahrer mit 3,23 Promille sowie ein Pedelec-Fahrer mit 3,1 Promille Blutalkoholkonzentration auf. Neben den Verkehrsunfallzahlen gibt aber auch die hohe Anzahl sogenannter folgenloser Fahrten Anlass zur Sorge.

Wir haben den Anspruch, durch Alkohol oder andere berauschende Mittel beeinflusste Fahrzeugführende schnellst möglichst aus dem Verkehr zu ziehen. Zur leichteren Erkennung einer möglichen Beeinflussung der Verkehrsteilnehmenden durch Alkohol oder andere berauschende Mittel werden unsere Einsatzkräfte regelmäßig durch besonders geschulte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fortgebildet.“ Nadine Eggers

„Verkehrssicherheitswochen werden positiv wahrgenommen“

Im Landkreis Nienburg wurden im vergangenen Jahr 1.083 Geschwindigkeitsverstöße registriert, darin enthalten waren 42 Verstöße mit der Folge eines mindestens einmonatigen Fahrverbotes. Hinzu kamen inspektionsweit 1.477 Geschwindigkeitsverstöße, festgestellt durch die Verfügungseinheit.¹ Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Senkung der Verkehrsunfallzahlen sowie schwerer Unfallfolgen hat die Inspektion auch im vergangenen Jahr regelmäßige Verkehrssicherheitswochen durchgeführt. Umgerechnet fand jeden Monat eine Verkehrssicherheitswoche statt. In diesen Zeiträumen wurden über die normale Kontrolltätigkeit der Einsatz- und Streifendienste hinaus mit zusätzlichen Kräften der Verfügungseinheit (VE) und der Bereitschaftspolizei zahlreiche Verkehrskontrollen durchgeführt. Die Aktionen wurden auch zur Akzeptanzerhöhung vorab in den regionalen Print- sowie in den Sozialen Medien und teilweise im Radio angekündigt und von der Bevölkerung in der Regel positiv wahrgenommen.

Dass die Menschen im Straßenverkehr in Bezug auf ihre Verkehrsmoral nachlässiger werden, zeigen auch die folgenden Zahlen: 742 Verkehrsteilnehmende (+131 inspektionsweit)² nutzten während der Fahrt verbotswidrig elektronische Geräte, wobei hier auch Radfahrende erfasst werden. 989 Personen (+279 inspektionsweit)³ nahmen ohne angelegten Sicherheitsgurt am Straßenverkehr teil. Gerade das Thema „Ablenkung“ bleibt deshalb extrem wichtig bei den künftigen Kontrollen in den beiden Landkreisen.

„Ziel war und ist weiterhin die Bekämpfung der Hauptunfallursachen wie die beeinträchtigte Verkehrstüchtigkeit durch Beeinflussung durch Alkohol oder andere berauschende Mittel, unangepasste Geschwindigkeit sowie Ablenkung im Straßenverkehr. Darüber hinaus standen auch die Radfahrenden seit 2020 wieder im Fokus der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit.“ Mathias Schröder

„Hohe Geschwindigkeiten sind oftmals Unfallauslöser und wirken sich äußerst verschärfend auf den Verletzungsgrad der Unfallbeteiligten aus. Sie haben es selbst in der Hand schwere Verkehrsunfälle zu verhindern – Fahren sie nicht schneller, als erlaubt und passen Sie ihre Geschwindigkeit den Fahrbahnverhältnissen an.“ Gwendolin von der Osten

¹ Die durch die Verfügungseinheit festgestellten Verstöße werden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

² s.o.

³ s.o.

Gewerblicher Güterkraftverkehr

„Kontrollen des Schwerlastverkehrs werden fortgeführt“

Speziell ausgebildete Beamtinnen und Beamte kontrollieren inspektionsweit den gewerblichen Güterkraftverkehr. Unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Güterverkehr konnten im vergangenen Jahr zahlreiche Verstöße gegen Technische und Sozialvorschriften mit zum Teil empfindlichen Geldbußen geahndet werden. 14 Mal erfolgte die Untersagung der Weiterfahrt.

„Wenngleich sich durch den Schwerlastverkehr in unseren Landkreisen keine Unfallschwerpunkte abzeichnen, so werden die Landkreise Nienburg und Schaumburg durch ortsansässige Industrie- und Handelsunternehmen sowie auch Durchgangsverkehr frequentiert. Die Bundesstraßen unserer Landkreise werden häufig als Verbindung zwischen den Bundesautobahnen (BAB) BAB2 und der BAB7 genutzt. Mit den Kontrollen des Schwerlastverkehrs, bspw. der technischen Zustände, Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten, ordnungsgemäßer Ladungssicherung, pp. sorgen unsere speziell ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen dafür, dass Sie auch an anderen Orten sicherer am Straßenverkehr teilnehmen können. Aus diesem Grund werden die Kontrollen weiterhin fortgeführt.“
Nadine Eggers

„Für den Güterverkehr stellen Autobahnen und Bundesstraßen weiterhin die wichtigsten Transportwege dar. Das verantwortungsbewusste Verhalten aller, aber ganz besonders der Fahrzeugführer/-innen von LKW oder Bussen ist aufgrund der erhöhten Gefahren von erheblicher Bedeutung. Durch groß angelegte Kontrollen wollen wir auch zukünftig Fahrer/-innen sensibilisieren und aufklären und somit schwerste Verkehrsunfälle verhindern und Menschenleben retten.“
Gwendolin von der Osten

Präventionsarbeit

„Wir setzen weiter auf Prävention“

Soweit pandemiebedingt zulässig und möglich, wurde 2020 in Zusammenarbeit mit Schulen, der Verkehrswacht, der Kreisjägerschaft, der Verkehrsgesellschaft Landkreis Nienburg, der AOK, Fahrschulen, der Jugendverkehrsschule und der Stadtbusgesellschaft Nienburg Präventionsarbeit betrieben.

Unter anderem fand eine „Busschule“ mit 140 Kindern einer Grundschule statt. Junge Kraftfahrende wurden mit vereinzelt Veranstaltungen wie „Crash Kurs“ und „Ablenkung/motorisierte Zweiräder“ angesprochen. Darüber hinaus erhielten ältere Menschen die Möglichkeit ein Mobilitätstraining für Rollatoren durchzuführen.

Die Präventionsmaßnahmen haben sich in den letzten Jahren bewährt und sollen weiter fortgeführt werden. In diesem Jahr wurde bereits das Plakatprojekt „Geisterradler“ umgesetzt, das sich an Radfahrende richtet, die an gefährlichen Stellen, wie beispielsweise an der Hannoverschen Straße in Nienburg, vorschriftswidrig entgegen der Fahrtrichtung fahren und das Unfallrisiko erhöhen.



Ausblick für das Jahr 2021

„Die Pandemie hat sich im Jahr 2020 erwartungsgemäß positiv auf die Verkehrsunfallstatistik des Landkreises ausgewirkt. Es bleibt abzuwarten, wie lange die Einschränkungen in diesem Jahr anhalten und das öffentliche Leben beeinflussen. Der erfreulichen Statistik ungeachtet werden wir in diesem Jahr weiter daran arbeiten, die hohe Verkehrssicherheit im Landkreis Nienburg aufrecht zu erhalten.

Insbesondere haben wir die sogenannte „verlorene Generation“, die jüngeren Menschen, im Blick. Zum einen besteht Nachholbedarf an Präventionsveranstaltungen an Kindergärten und Schulen, zum anderen sind aber auch die Älteren gefordert, Verantwortung zu übernehmen und Vorbild zu sein, und die Eltern, mit ihren Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu trainieren.

Auch unsere Präsenz in den Sozialen Medien wird weiter ausgebaut und verstärkt in die Öffentlichkeitsarbeit zur polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit einbezogen. Dadurch können unter anderem mit Zeugenaufrufen zu Verkehrsunfallfluchten, aber auch mit Inhalten zur Verkehrsunfallprävention und den Ankündigungen unserer Verkehrssicherheitswochen zusätzlich jüngere Generationen zielgerichtet angesprochen und somit eine noch breitere Masse erreicht, informiert und sensibilisiert werden.

Darüber hinaus sind neue Formate wie der „Tipp der Woche“ in Planung, um die Bürgerinnen und Bürger auf spezielle „Randvorschriften“ und bestehende Verkehrsregeln hinzuweisen, die nicht mehr präsent vor Augen und möglicherweise lediglich in Vergessenheit geraten sind.

Nicht zuletzt mit Hilfe der bewährten Verkehrssicherheitswochen wollen wir bewirken, dass Sie sicher und unversehrt Ihr Ziel erreichen.“ Mathias Schröder